

# Frohe Ostern!

Vier Tage Urlaub, Familientreffen und lachende Kinder lautet wohl für die meisten die Osterbotschaft. Kirchgänge an Karfreitag und Ostern gehören für manch traditionell Geprägten vielleicht noch dazu- neben hoch aufgeschichtetem Osterfeuer und allem was dazu gehört. Ostern als Fest zum Selbstzweck und Frönen christlich- heidnisch gemixter Tradition?

Ostern hat mehr: wer Jesus kennenlernen und mit ihm leben will, für den ist die Botschaft weitreichender, radikaler und verändernder. Kreuz und Auferstehung wollen die Basics meines (all)täglichen Lebens sein – und nicht einmal pro Jahr festgemäß aufgewärmt werden.

Golgatha ist der Ort, an dem jede religiöse Bemühungen, jeder gutgemeinte Vorsatz, alle Selbstbestimmtheit, aller Stolz, alle falschen Sicherheiten – auch Ausflüchte und Masken, Scham und falsche Demut nicht zählen. Hier begegnet mir ein Gott, dessen Liebe durch und durch geht – wie die Wunden an seinen Händen, hier ist die Grundlage für meine Rettung außerhalb mir selbst gelegt, hier wird mir alles Wesentliche geschenkt. An diesem Ort bin ich geliebt und angenommen ohne Vorleistung und Gegenliebe. Das Kreuz steht im Zentrum meines Lebens, hier komme und bleibe ich unter Gottes Herrschaft, erfahre Prioritäten, Sinn und Ziel für mein Leben, hier ist alles Zählende getan für mein jetziges Leben und darüber hinaus.

Totgeschwiegen und totgesagt, ist dieser Jesus in keinem Grab zu finden – anders als Nietzsche, der Gott einst einsargen wollte. Gott gab seinen Sohn, machte ihn lebendig von einem Tod, den sich kein Mensch vorstellen kann, und gab ihm alle Macht. Gott selbst möchte mit der selben Macht, mit der er Jesus auferweckte, in mir leben und durch mich wirken.

„Er öffnet euch die Augen, damit ihr seht, wozu ihr berufen seid, worauf ihr hoffen könnt und welch unvorstellbar reiches Erbe auf alle wartet, die an Christus glauben. Ihr sollt erfahren, wie unermesslich groß die Kraft ist, mit der er Christus von den Toten auferweckte und ihm den Ehrenplatz zu seiner Rechten gab! Damit hat Gott ihn zum Herrscher eingesetzt über alle Mächte und Gewalten, über alle Kräfte und Herrschaften dieser und der zukünftigen Welt. (Eph.1.18-21).

Veränderung ist möglich, Befreiung von Ängsten und Bindungen, Loslassen falscher Verhaltensweisen und Überlebensstrategien, Ausbruch aus Flucht und Kompensation. Gott möchte den Menschen aus mir machen, den er sich mit mir gedacht hat, seine Liebe und Heilung in diese Welt bringen, einladen in ein Leben mit ihm.

Keine Frage: Die letzte Träne wird erst im Himmel abgewischt und der letzte Schmerz erst dort zu Ende sein. Gott fordert von mir keinen Perfektionismus und keine Vollkommenheit, sondern, dass ich immer mehr Salz und Licht werde in dieser Welt und auf sein Handeln an mir antworte. Vielleicht bin **ich**, die einzige Bibel, die mein Kommilitone, Nachbar oder Arbeitskollege je liest!

Er lebt – deshalb kann und will er auch erlebt werden!